



Stichwort: Bilaterale Verträge

Titel: Hauptthema: Umsetzung der bilateralen Verträge

Untertitel: Wirtschaftsminister der IBK trafen Bodensee-Industrie- und Handelskammern

BI/sksg. Die Wirtschaftsminister der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und die Spitzen der Vereinigung der Bodensee-Industrie- und Handelskammern (B-IHK) einigten sich bei einem Treffen in St.Gallen auf eine vertiefte Zusammenarbeit. Vorab die Umsetzung der sektoriellen Abkommen der Schweiz mit der EU erfordert die Institutionalisierung des Informationsaustausches.

Die Wirtschaftsminister der IBK und die B-IHK zeigten sich am 6. Juni an ihrer Zusammenkunft in St. Gallen überzeugt, dass die bilateralen Verträge gerade in der Wirtschaft des Bodenseeraums neue Wachstumsimpulse auslösen können. Deshalb setzen sich die betroffenen IBK-Länder und -Kantone bereits seit einiger Zeit mit einer möglichst einfachen und einheitlichen Handhabung der administrativen Abläufe bei der Auslegung und Anwendung der Abkommen über den Güter- und Personenverkehr auseinander. Vor diesem Hintergrund wurden an der Tagung namentlich die Anerkennung von Berufsdiplomen, das Erbringen von Dienstleistungen im Ausland sowie das öffentliche Beschaffungswesen besprochen.

Die IBK-Wirtschaftsminister und -Volkswirtschaftsdirektoren und die Bodensee-Industrie- und Handelskammern (B-IHK) kamen überein, die Zusammenarbeit zur Problemlösung zu vertiefen und den Informationsaustausch zu institutionalisieren. An der nächsten Begegnung auf gleicher Stufe soll nächstes Jahr eine erste Bilanz zur Umsetzung der bilateralen Verträge in der Regio Bodensee gezogen werden.

Ebenfalls diskutiert wurde das gemeinsame Anliegen einer koordinierten Verkehrspolitik und einer besseren Verkehrsanbindung für die Bodenseeregion. Einig war man sich, dass die grenzüberschreitende Schieneninfrastruktur und das Bahnangebot - im Vordergrund stehen der Ausbau der Verbindungen Zürich-Stuttgart und Zürich-München - verbessert werden müssten, desgleichen die Infrastruktur für den Strassenverkehr - genannt wurde hier etwa die S18.

Teilnehmer der Zusammenkunft waren seitens der IBK die Wirtschaftsminister und Volkswirtschaftsdirektoren aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, dem Fürstentum Liechtenstein sowie den Kantonen Zürich, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden. Die Vereinigung der Bodensee-Industrie- und Handelskammern (B-IHK) ist mit 60'000 Mitgliedunternehmen und 500'000 Beschäftigten der grösste Wirtschaftsverband im Bodenseeraum.

Hinweise an die Redaktionen:

Weitere Auskünfte erteilen:

Dr. Josef Keller, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes des Kantons
St.Gallen und Vorsitzender des IBK-Wirtschaftsministertreffens,
Tel. 0041 (0)71 229 34 87

Dr. Hubertus Schmid, Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates der
IHK St.Gallen-Appenzell sowie Vorsitzender der Bodensee-Industrie- und
Handelskammern, Tel. 0041 (0)71 223 15 15

Stichwort: Flüchtlingsgeschichte

Titel: Zeitzeugen gesucht

Untertitel: St.Galler Flüchtlingsgeschichte wird aufgearbeitet

Bl. Auch im Kanton St.Gallen soll die Geschichte der Flüchtlinge vor und während des Zweiten Weltkriegs erzählt und aufgeschrieben werden. Vor allem über das Rheintal reisten mehrere tausend, vor allem jüdische, aber auch kommunistische und spanische Bürgerkriegsflüchtlinge in die Schweiz ein. Eine grosse Zahl von Flüchtlingen wurde abgewiesen.

Gut dokumentiert ist die Geschichte des St.Galler Polizeihauptmanns Paul Grüninger, der gegen 3'000 Flüchtlinge einreisen liess und sie damit vor dem wohl sicheren Tod rettete. Sonst aber ist die Geschichte der Flüchtlinge im Kanton St.Gallen bisher nicht beschrieben worden. Die st.gallische Regierung hat die Dokumente zu Flüchtlingsschicksalen und zur Politik der Behörden in den letzten Jahren erforschen und aufarbeiten lassen. Der Journalist Jörg Krummenacher hat nun begonnen, Akten und Zeugenaussagen zur St.Galler Flüchtlingsgeschichte in einem Buch zusammenzufassen.

Deshalb sucht er Personen, die Hinweise zu Flüchtlingsschicksalen im Kanton St.Gallen geben können. Angesprochen sind Personen, die zwischen 1920 und 1950 als Flüchtlinge oder Emigranten in den Kanton St.Gallen eingereist sind oder sich vorübergehend hier aufgehalten haben. Hilfreich sind auch Hinweise und Erinnerungen von Nachkommen oder Bekannten sowie von einheimischen Menschen, die Kontakt zu Flüchtlingen hatten. Finden sich in Familienarchiven Akten, Briefe oder Fotos zu Flüchtlingsschicksalen jener Zeit? Die Aussagen zu Flüchtlingsschicksalen werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Informationen sind erbeten an:
Jörg Krummenacher, Zwinglistrasse 43, 9000 St.Gallen.
Tel. 071 223 58 08.
E-Mail: joergkrummenacher@bluewin.ch

Impressum:

Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) -
Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Koordination:

Staatskanzlei des Kantons St. Gallen
Hildegard Jutz / Leiterin Kommunikation
Regierungsgebäude / CH-9001 St. Gallen
Email: hildegard.jutz@sk.sg.ch

Verantwortlicher Redakteur:

Peter E. Schaufelberger / Buchstr. 35 / CH-9000 St.Gallen
Fon: 0041-71-222-2601 / Fax: 0041-71-222-3510
Email: ibk-nachrichten@regio-bodensee.net

Vertrieb:

REGIO-Büro-BODENSEE
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
Email: info@regio-bodensee.net / Internet: www.regio-bodensee.net